bezeichnen. Während Ihr älterer Sohn kräftig und lebhaft ist, erscheint sein Bruder bleich und still. Wie kommt es, daß die beiden Kinder einander so unähnlich sind?“

„Der Junge, mein Hermel“ — sprach Frau Gertrud, — „war anfangs gesund wie ein Fisch im Wasser. Später aber wollte er gar nicht mehr gedeihen, ich mochte ihn mit den besten Sachen füttern. Vielmehr wurde er zusehends elend, bekam einen starken Leib, dünne Ärmchen und Beinchen, aber desto dickere Knochen in den Gelenken. Der Barbier im Dorfe meinte, es sei die englische Krankheit.“

„Sie müssen nur die Lebensweise Ihres Kindes streng regeln,“ sprach der Fremde. „Besonders im Essen und Trinken müssen Sie den Jungen an Mäßigkeit und Ordnung gewöhnen. Überhaupt würden viele Kinder nicht die Schuld ihrer unvernünftigen Mütter zu tragen haben, die da denken: Viel hilft viel. Haben Sie beim Füttern Ihrer kleinen Kinder nicht bemerkt, daß diese zuweilen die Speise wieder von sich gaben? Was thun dann unvernünftige Mütter, welche diese laute Sprache der Natur nicht verstehen wollen? Sie streichen die verschüttete Speise wieder zusammen und zwingen sie wiederholt dem Kinde in den Mund, obgleich dieses deutlich genug seine Sättigung angezeigt hatte. Kurz, das Kind muß die ganze Portion verschlingen, welche das mütterliche Auge, das die Dickheit für ein Kennzeichen der Gesundheit hält, abgemessen hat. Was geschieht dann? Der Magen kann diese Überfüllung nicht verarbeiten, der Magensaft die Masse der Speise nicht durchdringen, daher diese verdirbt und schlechte Säfte durch den ganzen Körper verbreitet. Und wenn Sie den ganzen Ofen voll Steinkohlen pfropfen,

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208241506-0